

# Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **67 (1967)**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt

*Jahresbericht 1967*

(Berichtsperiode 1. Oktober 1966 bis 30. September 1967)

## *A. Organisatorisches*

*Kommission für Bodenfunde.* Die Kommission trat zur Erledigung ihrer Geschäfte zu zwei Sitzungen zusammen.

*Personelles.* An Stelle des in Princeton abwesenden Kantonsarchäologen besorgte in verdankenswerter Weise Herr Dr. M. Martin bis 30. April 1967 die Stellvertretung. Der neue Grabungstechniker Herr W. Geiger trat sein Amt am 1. Dezember 1966 an. Nachdem unsere Halbtagssekretärin Frau E. von Arb ihren Posten auf den 1. Mai 1967 aus persönlichen Gründen aufzugeben wünschte und kein passender Ersatz gefunden wurde, konnte insofern eine gute provisorische Lösung erzielt werden, als Frau E. Modespacher und Frau S. Wertenschlag je einen Teil des betreffenden Arbeitspensums übernahmen.

## *B. Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen*

In den Wintermonaten katalogisierte der Stellvertreter des Kantonsarchäologen, Herr Dr. M. Martin, die zahlreichen Funde, welche die Münstergrabung 1966 erbrachte, und ordnete die alten Fundbestände des Gräberfeldes Kaiseraugst, wobei ihm Frau E. Modespacher an die Hand ging. Herrn Dr. M. Martin sei für seine große Arbeit, welche auch durch seine Examenvorbereitungen nicht beeinträchtigt wurde, und seine umsichtige Amtswaltung der beste Dank ausgesprochen.

In Princeton konnte der Kantonsarchäologe zunächst seinen Beitrag an das von Herrn Professor Dr. A. Alföldi geplante Handbuch über die Römerzeit und das Frühmittelalter in der Schweiz druckfertig machen. Als zweites stellte er den Katalog der münzdatierten Gräber von Basel zusammen.

In den ersten Monaten nach seiner Rückkehr aus Princeton ordnete der Kantonsarchäologe die Fundbestände der Basler Gräberfelder. Sinn und Zweck dieser Arbeiten ist, einen Überblick über den Erhaltungszustand der einzelnen Objekte zu gewinnen, um dann in den kommenden Jahren ein nach der Dringlichkeit abgestuftes Konservierungsprogramm dieser kostbaren und für die Frühgeschichte Basels wichtigen Bodenfunde in die Wege leiten zu können.

Den Höhepunkt des Berichtsjahres bildete die Grabung am Außerberg in Riehen, wo man bei Aushubarbeiten auf eine Ansammlung eiszeitlicher Tierknochen stieß. Die Vergesellschaftung von Knochen verschiedener Tierarten mußte die Vermutung wecken, daß dort in der Nähe einst der Mensch saß. Die Fundumstände ließen es als angebracht erscheinen, eine Flächengrabung zu wagen, deren Leitung Frau Professor Dr. E. Schmid, Vorsteherin des Laboratoriums für Urgeschichte, freundlicherweise übernahm. Ihr erster Bericht findet sich im Kapitel D. Bei ihrer zeitraubenden Kleinarbeit wurde sie von ihren Assistenten Fräulein Dr. I. Grüninger und Herrn cand. phil. R. d'Aujourd'hui unterstützt. Es sei den Genannten unser bester Dank ausgesprochen. Einen Schatten auf das ergebnisreiche Unternehmen warf die Plünderung der obersten Knochenlage durch einen Raubgräber. Dem Kantonsarchäologen fiel damit erstmals die peinliche Amtspflicht zu, Strafanzeige zu erstatten.

Parallel zu den Ausgrabungen am Außerberg lief die Plangrabung auf dem Maienbühl an, welche die erhofften Aufschlüsse über die zeitliche Stellung und den Verwendungszweck der dortigen sagenumwobenen Mauern brachte.

Immer wieder mußte die Steinenschanze aufgesucht werden, wenn eine weitere Partie der alten Stadtmauer in Trümmer gelegt wurde. Ein etwas wehmütiges Abschiednehmen von imposanten Leistungen unserer Stadt in vergangenen Jahrhunderten.

Zu Handen des Historischen Museums konnte der Kantonsarchäologe die Schulsammlung Riehen übernehmen. Es handelt sich dabei ursprünglich um ein Vermächtnis von Herrn Dr. G. Ostertag. Nebst ausländischem Fundgut und solchem von der «alten Gasfabrik» enthält die Sammlung auch zahlreiches Scherbenmaterial aus der römischen Fundstelle am Pfaffenloh in Riehen, welches bis anhin als verloren galt.

Zusammen mit Herrn A. Wildberger, Geometer am Institut für Ur- und Frühgeschichte, ist der Kantonsarchäologe daran, in einem Gesamtplan des Münsterhügels alle bisherigen archäologischen Feststellungen im Maßstab 1 : 500 zusammenzustellen.